Sonntag, 6. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7987. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. Juli, 8 Uhr Abends.

Versailles, 5. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigen 300 Deputirte eine Erklärung zu unterzeichnen, worin sie verlangen, daß die Ernennung der Maires wieder durch die Regierung geschehe. Die Nationalversammlung dürfte in Folge dessen noch vor der Vertagung die Municipalgesetze vollständig durchberathen.

Weimar, 5. Juli. Der Nachtschnellzug von Berlin nach Frankfurt ist bei Froettstedt entgleist; dem Vernehmen nach sollen ein Bremser und ein Passagier todt, einige andere Passagiere verwundet sein.

Petersburg, 5. Juli. Ein officielles Telegramm meldet, daß der entflohene Khan von Khiwa zurückkehrte und sich nebst sämmtlichen Ministern und Haupt-Rathgebern dem General Kaufmann auf Gnade und Ungnade ergab. Der Khan wird durch eine Ehrenwache überwacht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Juli. In früherer Zeit war es schon zur Sprache gekommen, ob es sich nicht empfehle, die hier in Berlin vier Mal alle Jahr stattfindenden Jahrmärkte (Krammärkte) gänzlich aufzuheben, da sie, bei den gegen früher gänzlich veränderten Verkehrsverhältnissen, durchaus nutzlos sind und nur dazu dienen, Verkehrsstörungen herbeizuführen. Dieselben Verhältnisse nun, welche hier obwalten, kommen auch in andern großen Städten vor, und es war deshalb die Frage der Aufhebung jener veralteten Einrichtung in Erwägung gezogen worden. Diese führte jedoch zur Beibehaltung des Hergebrachten, nur mit der Einschränkung, daß die hier in Rede stehenden Märkte nicht 6, sondern nur 4 Tage währen sollen. Neuerdings ist die Frage wieder zur Erörterung gekommen, ohne eine Abänderung herbeizuführen, und es ist daher nicht ausgeschlossen, die Angelegenheit im Wege der allgemeinen Gesetzgebung zum Austrage zu bringen. — Aehnlich ist es einer andern, freilich auf ganz anderm Gebiete liegenden Frage ergangen. Seit dem Jahre 1850 besteht in dem preußischen Staate bei sämmtlichen Gerichten eine, 1867 auch in die neuen Lande eingeführte Ferien-Ordnung, für welche die diesfallsige französische Gerichtseinrichtung zum Vorbilde gedient hat. Mit Ausschluß des Bezirks des rheinischen Appellhofes zu Köln finden diese Ferien theils in der Zeit vom 15. oder 21. Juli bis Ende August statt, und es werden in dieser Zeit nur die sogenannten schleunigen, nicht aufschiebbaren Sachen, wie Wechsel-, Besitzstörungs- und dergl. Klagen als Feriensachen erledigt. Bei dem riesig zunehmenden Verkehre, namentlich in den großen Städten, hatten sich schon lange allerlei Unzuträglichkeiten um so mehr herausgestellt, als die Arbeit doch ihren Fortgang haben mußte, und die wichtigeren Criminalsachen auch nicht unerledigt bleiben konnten. Die Aufhebung dieser Ferienordnung war deshalb namentlich, soweit die großen Städte dabei in Betracht kommen, zur Sprache gekommen; eine Entscheidung ist aber auch nicht erreicht. Ursprünglich hatten diese „Ferien" nur eine Bedeutung als „Ernteferien", während welcher gegen Landleute keine Zwangsvollstreckungen, sowohl in das Vermögen als die Person stattfinden durften. Die Personalhaft ist jedoch abgeschafft, und für die den Mitgliedern und Beamten der Gerichte zu gewährenden Beurlaubungen werden wohl auch geeignete Anordnungen zu treffen sein. — Wenn die Angelegenheit wegen endlicher Abschaffung des Instituts der vereideten Makler wieder auf die Tagesordnung gestellt werden sollte, so ist jetzt wohl alle Aussicht auf Abschaffung vorhanden, für welche sich freilich jetzt Bundesrath und Reichstag erklären müßten. Nach der Lage der Dinge dürfte aber in beiden kein Widerstand zu gewärtigen sein, zumal der Handelsstand selbst, ja die Mehrzahl jener vereideten Vermittler sich für die Aufhebung des Instituts um so mehr ausgesprochen haben, als die aus alter Zeit in das deutsche Handelsgesetzbuch übernommenen Bestimmungen, wonach den vereideten Maklern verboten ist, für eigene Rechnung Geschäfte zu machen, schon längst nicht mehr haltbar ist, und sogar die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, bisher die zähesten Anhänger des vereideten Maklerthums, sich früher für Beseitigung dieser geradezu umgangenen Gesetzesbestimmung ausgesprochen hatten. Auf eine solche einseitige Aenderung mochte aber der damalige preußische Handelsminister nicht eingehen, und so ist denn der alte Zustand geblieben, an dessen Wegschaffung hoffentlich bald gegangen werden wird.

* Die Mehrzahl der Berliner Zeitungen (die verschiedenen Börsenzeitungen, Fremdenblatt, Tageblatt, Deutsche Landeszeitung, National-, Nordd. Allg., Post, Spenersche, Tribüne, Vossische Zeitung) kündigen an, daß sie in Folge der bedeutenden Steigerung der Satz- und Druckpreise, sowie der Herstellungskosten der Zeitungen im Allgemeinen gezwungen sind, den Abonnementspreis und die Insertionsgebühren zu erhöhen.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der Marschall Mac Mahon und der Krigsminister, General Du Barrail, werden sich nach der Räumung sofort nach **Belfort** begeben. Es heißt, daß der Wiederaufbau der dortigen Festungswerke sofort in Angriff genommen werden soll. — In einem Stalle der Pariser Polizei-Präfectur soll man eine große Masse von Papieren aufgefunden haben, welche von den **Communisten** herrühren und von diesen dort versteckt wurden. Diese Papiere wurden untersucht und werden neue Verhaftungen herbeiführen. In **Marseille** wurden auf Befehl des Generals Espivent auch eine gewisse Anzahl Communisten eingezogen, die man bis dahin nicht beunruhigt hatte. — Am letzten Montag gab im Theatre la Renaissance zu **Nantes** die erste Aufführung des Stückes „Marceau ou les Enfants de la Réqublique" zu stürmischen Kundgebungen Anlaß; aufrührische Rufe, darunter auch der: „Es lebe die Republik!" wurden laut. In Folge dessen wurde die weitere Aufführung des Stückes polizeilich untersagt. — In **Nevers** sind, wie die dortige „République" meldet, gelegentlich der großen Wallfahrten Frankenstücke mit dem Bildnisse und der Umschrift: „Henry V., roi de france" in Circulation gekommen. Dieselben trugen zwar das Datum 1831, sind aber neu und glänzend.

— Die **Neubefestigung von Paris** scheint das Stadium der Vorberathungen sobald nicht verlassen zu wollen. Zwei neue Pläne streiten sich gegenwärtig um die Ehre der Annahme: der eine von General Frossard, der andere von General de Rivière entworfen. Der erstere soll von dem früheren, der letztere von dem jetzigen Präsidenten der Nationalversammlung warm befürwortet werden. Beide Pläne sind hauptsächlich auf die Verstärkung der Süd- bez. Südwestfront von Paris gerichtet; nach General Frossards Plan sollen die Forts des linken Seine-Ufers so weit vorgeschoben werden, daß die Stadt von dieser Seite gegen ein Bombardement geschützt sei, wobei jedoch die Forts immerhin nicht mehr als 8—10 Kilometer von der Enceinte entfernt sein sollen. General de Rivière schlägt dagegen vor, die Forts noch viel weiter hinauszurücken; er will dem Vertheidigungsgürtel einen solchen Umfang geben, daß nicht nur eine Beschießung ganz unmöglich, sondern auch selbst die Cernirung sehr erschwert wird.

Spanien.

Madrid, 1. Juli. Die gestrige wie die heutige Sitzung der Cortes war sehr bewegt. Pi y Margall brachte die Vorlage ein, durch welche die Regierung zur Verhängung des **Belagerungszustandes** ermächtigt werden sollte. Die Linke, deren Heißsporne fürchten, daß die Regierung solche Machtbefugnisse auch einmal gegen sie anwenden könnte und nicht nur gegen die carlistisch gesinnten Gegenden, stemmte sich wieder den Antrag und hatte dialectisch allerdings leichtes Spiel, indem sie die jetzigen Minister an ihre Vergangenheit erinnerte, an die Zeit, wo sie, selbst in der Opposition, die auch nur zeitweilige Beschränkung der constitutionellen Grundrechte als ein Verbrechen brandmarkten, wo sie behaupteten, daß eine Regierung, die sich nicht mit Hilfe der gewöhnlichen Gesetze aufrechterhalten könne, nicht das Recht der Existenz habe. Die Minister ließen sich nicht aus der Fassung bringen. Nachdem sie gestern die Annahme der ersten Abschnitte durchgesetzt, wurde heute das ganze Gesetz endgültig angenommen. Der alte Orense, der die Inconsequenz nicht mitmachen wollte, erklärte darauf, daß er und die Minderheit sich aus der Kammer zurückziehen würden. Dieses bedeutet, daß die Regierung ihre Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung noch verstärken muß. Schon legen viele Bürger sich Vorräthe ein, um bei offenem Aufstande nicht die Straßen betreten zu müssen. Es ist nur zu hoffen, daß die Regierung sich im schlimmsten Fall auf die Truppen verlassen könne, welche sie an den bedrohtesten Stellen der Stadt — oder vielmehr an den strategischen Punkten, wie der Spanier euphemistisch zu sagen liebt — zahlreich aufgestellt hat. — In **Sevilla** ist die Ruhe wieder hergestellt. Die der Regierung ergebene Partei unter den Freiwilligen hat die Rädelsführer bei den neulichen Unordnungen verhaftet. — Die deutsche Fregatte „Friedrich Karl" ist in Malaga angekommen.

England.

London, 3. Juli. Jetzt hat London wieder seinen neuen Scandal-Prozeß. Der Tichborneprozeß ist längst langweilig geworden; außerdem liegt die Sache nunmehr so sonnenklar, daß es selbst der wiederholten Ungeschicklichkeiten des Vertheidigers nicht bedurft hätte, um die große Mehrzahl des Publikums zu überzeugen, daß der Prätendent nicht Sir Roger Tichborne ist. Da taucht nun der **Mordaunt-Prozeß** wieder auf, ein erwünschtes Geschenk für die sensationsbedürftige Presse. Diese Ehebruchklage aus den höheren Ständen — man erinnert sich, daß auch der Name des Prinzen von Wales in die Sache hineingezogen worden war — kam gestern vor die höchste Appelinstanz, das Haus der Lords. In Abwesenheit des Lordkanzlers führte Lord Chelmsford den Vorsitz, und da die Frage so sehr schwierig ist, hatten sich die juristischen Lords sechs nicht dem Hause angehörige Richter als Beistand requirirt. Lady Mordaunt ist des Ehebruchs überführt, jedoch in Folge gleichfalls nachgewiesener Geisteskrankheit nicht verurtheilt worden. Der Rechtsanwalt des Ehemannes behauptet nun, da die Klage eine Civilklage und das Vergehen der Angeklagten vor ihrer Geistesstörung vorgefallen ist, sei ungeachtet ihrer Krankheit auf Scheidung zu erkennen. Von anderer Seite wird dies in Abrede gestellt und der Richterspruch in erster Instanz zur Bestätigung angezogen. Ein Präcedenzfall liegt nicht vor, die Richter erbaten sich gestern zum Entscheide Bedenkzeit.

Rußland.

Petersburg, 30. Juni. Rußland arbeitet mit gewaltiger Anstrengung an der Vervollständigung seines noch äußerst lückenhaften **Eisenbahnnetzes**. Ich berichtete neulich von den ersten Vorarbeiten für die kaukasischen Bahnen, heute melden gut unterrichtete Zeitungen, die Regierung habe die Genehmigung zum Bau von 14 neuen Linien gegeben, die eine Gesammtlänge von 500 Meilen repräsentirten und noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden sollen. Von besonderem Interesse sind die folgenden Eisenbahnlinien: 1) die Ural-Gebirgsbahn von Perm nach Jekatarinenburg, 2) von Samarow a. d. Wolga nach Orenburg, 3) die Don'sche Kohlenrevierbahn, 4) die Linie Dorpat-Taps, 5) die **Weichselbahn**, bei Kowal von der Warschau-Bromberger abzweigend direct nach Warschau. Die übrigen Linien fallen dem Süden und Südwesten des europäischen Rußlands zu. — Am 23. Juni kam vor dem Petersburger Bezirksgericht die Verhandlung wider den Redacteur der Zeitung „Graßdanin" statt, welcher angeklagt war, ohne Genehmigung des Ministers des Hofes einige Worte abgedruckt zu haben, welche der Kaiser an den Deputirten der Kirgisen, Mahomed Sultan, zu richten geruht. Die mitgetheilten Worte lauten: „Ah, Du sprichst russisch!" Der Vertheidiger des Angeklagten hob hervor, daß das Gesetz ohne vorgängige Genehmigung des Ministers des kaiserlichen Hofes nur solche Worte des Kaisers abzudrucken verbiete, in denen der Wille S. M. kundgegeben werde, die angeführten Worte aber nur ein Ausdruck des Wohlwollens seien; und daß die Klage widerrechtlich angestellt worden sei, da sie nicht von dem Minister des kaiserlichen Hofes, sondern von dem Censur-Comité angestengt worden. Nichts desto weniger **verurtheilte** das Bezirksgericht den Angeklagten auf Grundlage des Straf-Codex zu einer Geldstrafe im Betrage von 25 Rubel und einem zweitägigen Arrest auf der Hauptwache.

Danzig, den 6. Juli.

* Laut einer Mittheilung der K. Regierung an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist das Reichskanzleramt Seitens des königl. Großbritanischen Botschafters benachrichtigt worden, daß von England aus, mit Umgehung der Parlamentsacte über die Prüfung von Ankerkabeln und Ankerketten, ungeprüfte Ketten in großen Längen nach Constantinopel und anderen Plätzen gesandt und dort als Ankerketten verkauft werden. Die Kais. deutsche Regierung ist auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche der Ankauf von Ketten ohne eine Bescheinigung und die Zeichen der erfolgten öffentlichen Prüfung voraussichtlich zur Folge haben dürfte.

* Das K. dänische Ministerium des Innern hat zur Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten, welche über den Umfang der Kopenhagener Binnenrhede zwischen fremden Schiffsführern und den dortigen Hafenbehörden öfters vorgekommen sind (alle Schiffe, die auf der Binnenrhede löschen, zahlen nämlich für den gelöschten Theil der Ladung ebendieselben Abgaben wie im Hafen) durch Bekanntmachung vom 15. April d. J. bestimmt: daß die Binnenrhede von Kopenhagen denjenigen Theil des Fahrwassers umfaßt, welcher südlich einer von dem

---

Wolfgang Müller von Königswinter.

Die Kunde von dem Tode Wolfgang Müllers kam für die Freunde seiner Muse überraschend, denn erst kürzlich noch erschien der dritte Band seiner „Rheinsagen", welcher durchaus keine Abnahme des Humors und der geistigen Gesundheit des „Rheinischen Poeten" verrathen konnte. Auch die Zahl seiner Lebensjahre war nicht hoch genug, daß man dem allwege heiteren Manne die Lust zum Sterben hätte ansehen mögen. Für seine siebenundfünfzig Jahre hatte Wolgang Müller sich eine beneidenswerthe Jugendlichkeit bewahrt, welche in Allem, was er schrieb und dichtete, zu einem ebenso maßvollen als formgewandten Ausdrucke kam. Um so wehmüthiger stimmt die Nachricht, daß hinter dieser lachenden Außenseite der Wurm des Siechthums schon seit Langem genagt und daß ein schmerzliches Leberleiden ihn nicht unerwartet hinweggerafft hat.

Wolfgang Müller war nicht eben eine imposante Dichternatur. Aber bescheiden und anspruchslos, wie sich bei all ihrer Liebenswürdigkeit seine Muse gab, wird sie in dem Chore der rheinischen Poeten, deren Anzahl ohnehin in den letzten Jahren arg gelichtet wurde, empfindlich vermißt werden. Der Deutsche kann sich seinen Rheinstrom nicht ohne einen Sänger denken, dessen Muse ihm ausschließlich geweiht ist; Wolfgang Müller aber war seit dreißig Jahren der gleichsam patentirte Rheinpoet, und bis ein würdiger Nachfolger seine vacante Stelle einnimmt, wird eine Lücke sein, welche sein Tod zurückläßt.

Eine rheinische Dichterschule giebt es nicht; man halte die Physiognomien aller jener Poeten, deren Genius sich an dem Sange der Lorlei berauscht hat, gegen einander, ob nicht jede ihre eigenen Züge und ihr eigenes Mienenspiel weist. Ein Bruderzug ist ihnen zwar allen eigen: es ist der Hang zur Sagenwelt und zu der vergangenheitstrunkenen Burgromantik, welche von den Ruinen und Felsen in die Wellen des Stromes herniederschaut. Im Uebrigen aber gehen die Richtungen Simrock's, Kaufmann's, Pfarrius', Kinkel's und Bernhard Scholz' zonenweit auseinander. Jenen tiefen Hang zur Sagenwelt, das Leben in längst verrauschten Vergangenheiten und im verwitterten Gemäuer zerfallener Ritterschlösser haben die Jüngeren aber nicht einmal selbstständig in sich entwickelt, sondern zum Theile dem Rheinveteranen Simrock abgelernt, zum Theile auch haben sie sich der übermächtigen Wirkung nicht entziehen können, welche das Rheinland auf jede einigermaßen poetisch geartete Natur ausübt. Der locale Zauber hält sie allesammt gefangen. Am Rhein ist es der Zauber eines frischen originellen Volkslebens, welcher die Phantasie der Poeten beherrscht, und so stark ist dieser Zauber, daß selbst Heinrich Heine, obwohl er nur seine Jugendjahre an den Ufern des majestätischen Stromes verbrachte, sich ihm nicht entziehen konnte und sein lebelang den Hang zum Volksmäßigen, welcher in seinem Lorelei-Liede den vollendetsten Ausdruck gewann, sich bewahrte.

Auch Wolfgang Müller stand unter dem Banne dieses örtlichen Zaubers, so zwar, daß er jedesmal, wenn er sich von demselben zu emancipiren suchte, einen empfindlichen Mißgriff that. In den „Oden der Gegenwart", welche er im Jahre 1848 als Tribut an die Strömung des Tages zahlen zu müssen glaubte, ist er geradewegs nicht wieder zu erkennen, und ebenso steht „Johann von Werth" ihm nicht sonderlich zu Gesichte. Dagegen trifft er den tiefgemüthlichen Ton des lyrisches Liedes fast immer, und in der Ballade ist er zweifellos ein Meister. Freilich darf man von seiner Lyrik weder stoffliche Reichhaltigkeit, noch philosophische Tiefe verlangen. Er zählt selber die Stoffe auf, welche sein poetisches Repertoire ausmachen:

Dich grüß' ich, o Leben, mit sehnender Brust,
Beim Liede, beim Weine, beim Tanze die Lust;
Dich grüß' ich, o theures, o wackres Geschlecht,
Die Frauen so wonnig, die Männer so recht.

Und in der That ist mit diesen Objecten der Nibelungenschatz rheinischer Poesie so ziemlich erschöpft. Von Basel bis Köln wird man in der breiten Masse des Volkes vergebens nach philosophischer Grübelei und speculativem Gedankenernste suchen; im fröhlichen sorgenlosen Genusse werden die Früchte des Daseins gepflückt.

Eine in großem Style angelegte Persönlichkeit besaß Wolfgang Müller nicht; die heitere Behaglichkeit seines Wesens widerstrebte selbst der Ausübung des ärztlichen Berufes, zu welcher er sich zweimal, zuerst in Düsseldorf und dann, nach längerer Pause, in Köln aufraffte, um sie jedesmal wieder an den Nagel zu hängen. Der politische Anlauf, welchen er als Deputirter der Stadt Düsseldorf im Frankfurter Parlamente nahm, hielt ebenfalls nicht vor. Sinnig und genügsam — so sagt Wilhelm Goldbaum — streifte sein Blick die Ufer des heimathlichen Stromes hinauf und hinab, und wo eine verfallene Ruine sich melancholisch in der blauen Wasserfläche spiegelte, wo Erinnerungen aus gewesenen Tagen einen Fels, eine Klippe gespensterhaft umflechten, da formte sich ihm bald unwillkürlich, bald unter äußerer Anregung eine Ballade voll Pietät, voll naiver Geschichtsbetrachtung und virtuoser Formschönheit. So entstand das rheinische Sagenbuch „Lorelei", eine Art poetischer Bädeker, welcher nicht weniger als hundert und zwanzig Balladen enthält, die aber nicht gereimte Anekdoten, sondern wirkliche Balladen sind.

Den Schritt von der Ballade zum Epos machte Wolfgang Müller nicht unmittelbar, sondern auf einem Umwege; er versuchte sich nämlich in einer versificirten Dorfgeschichte „Die Maikönigin". Der Griff war unglücklich, obgleich er von dem größeren Theile der deutschen Kritik mit Wohlwollen registrirt wurde. An dem Ruhme Berthold Auerbach's mochte auch Wolfgang Müller sein Theilchen haben wollen, und so erfand er denn die Geschichte seiner „Maikönigin", eines rheinischen Bauerntöchterleins, um welches der Knecht des väterlichen Hofes auf dem nicht ungewöhnlichen Wege der Rettungen aus Lebens-, Wasser- und Feuersgefahr mit verdientem Erfolge wirbt. Ueberall, wo Müller aus dem Kreise seiner eigentlichen Begabung heraustritt, drängt sich ihm dieses bedenkliche Motiv der Lebensrettung in die Composition; in der Bluette „Sie hat ihr Herz entdeckt" wird es sogar künstlich zu launigen Effecten mißbraucht.

Daß der „Rheinische Poet" aber immer wieder in seine natürliche Bahn zurücklenkte und sich durch unechte Erfolge nicht in der Erkenntniß seines Talentes beirren ließ, kann als bester Beweis für den dichterischen Fonds gelten, mit welchem er arbeitete. Zwei Jahre nach der „Maikönigin" erschien „Prinz Minnewin", ein Mittesommerabend-Märchen. Die Durchführung ist so fein und phantasiereich, daß wir „Prinz Minnewin" unbedenklich Allem, was Wolfgang Müller sonst noch gedichtet hat, voranstellen. Heiterer und an herrlichen Schilderungen des rheinischen Lebens reicher ist das Epos „Der Rattenfänger von St. Goar"; doch ist es mehr die Genremalerei, als die Composition, durch welche sich Müllers poetische Anlage verräth.

Was über diese Productionen hinaus der Feder Wolfgang Müllers entsprungen ist, schien mehr zur Ausfüllung seiner Muße als zur Bethätigung künstlerischen Dranges unternommen und ausgeführt zu sein. Wir rechnen dahin seine dramatischen Versuche („Der Rothmantel", „Sie hat ihr Herz entdeckt"), welchen wir einen dauernden Werth beizulegen nicht vermögen.

Der Grundzug in dem Wesen des „Rheinischen Poeten" war Heiterkeit und sinnige Lebenslust. Niemals hat ihm die gemeine materielle Sorge die Flügel gelähmt; genug der Glücksgüter nannte er sein, um in sorglosem Behagen seiner Tage Ausmaß zu vollenden. An dem Ufer des Rheins, dessen Preis sein Dichtermund unermüdlich gesungen, haben sie ihn vor wenigen Tagen eingebettet. Die Wogen des Stromes rauschen ihm ein wehmüthiges Todtenlied. Der Rhein trauert um seinen Dichter.

Wilhelm Goldbaum.

Punkte der Küste, wo der städtische Grund von Kopenhagen aufhört, bis zur Tonne auf der südöstlichen Seite des Grundes „Stubben" und westlich einer von da nach der Ostseite der Batterie „Trakoner" gezogenen Linie liegt.

* Der Gutsbesitzer Herr Georg Eduard Gildemeister aus Wangerin bei Thorn wurde nach zweitägiger Verhandlung von dem Schwurgericht gestern Abend von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode freigesprochen.

Culm, 2. Juli. Entweder ist der Cultusminister in Betreff der hiesigen Verhältnisse nicht gut unterrichtet oder es machen sich im Schulwesen immer noch Einflüsse geltend, welche als beseitigt anzusehen man sich neuerdings bereits gewöhnt hat. Das Erstere sollte man kaum annehmen, denn die hiesigen Localbehörden haben nichts versäumt, um die Verhältnisse im rechten Lichte darzustellen. Wie dem auch sein möge — jedenfalls hat eine ergangene Verfügung, nach welcher im Interesse des Dienstes ein als Vollblutpole bekannter Oberlehrer des Mariengymnasii zu Posen an unser Gymnasium und für denselben ein hiesiger deutscher Gymnasial-Lehrer nach Posen versetzt wird, allgemein überrascht und zwar nicht etwa nur uns Deutsche, sondern insbesondere die hiesigen zurechnungsfähigen Polen, welche mit unverhohlener Schadenfreude ihre Befriedigung über diesen Tausch zu erkennen geben. Die deutsche Partei hatte gehofft, daß das hiesige Gymnasium, welches sich in einer confessionellen Ausschließlichkeit seit dem fünfziger Jahrzehnt allmälig durch Anstellung meist polnischer Lehrer zu einer Pflanzstätte des Polonismus ausgebildet hatte, nach und nach von diesen Elementen gesäubert werden würde; um so schmerzlicher wird es daher jetzt hier empfunden, daß in den maßgebenden Kreisen unseren Verhältnissen so geringe Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wenn es schon übel vermerkt worden war, daß immer noch Hilfslehrer polnischer Nationalität an unserem Gymnasium Beschäftigung finden, so ist diese neueste Verfügung recht dazu angethan, den deutschen Gymnasiallehrern, welche, meist aus westlichen Provinzen stammend, unter den hiesigen Verhältnissen schon an sich einen schweren Stand haben, die Freude an ihrem Berufe zu verkümmern. Aber auch im Allgemeinen ist diese Sorglosigkeit zu beklagen, denn daß Culm als einer der Concentrationspunkte der polnisch-katholischen Propaganda anzusehen ist, beweist schon der Umstand, daß hier das polnische Volksblatt „Przyjaciel Ludu" erscheint, dessen populär gehaltene, meist sehr geschickt geschriebene Artikel das Mißtrauen der polnischen Bevölkerung gegen die preußische Verwaltung stets wach zu erhalten streben. Daß zur Unterstützung dieser Bestrebungen der hierher versetzte Lehrer eine ganz geeignete Persönlichkeit sein muß, wird durch den Umstand erwiesen, daß derselbe in Posen die Absicht gehabt haben soll, die Kozmian'sche Erziehungs-Anstalt fortzusetzen. (Sp. 3)

Eingesandt.

Wie aus No. 7982 der „Danziger Zeitung" ersichtlich, haben die deutschen Schiffszimmerleute auf ihrem Delegirtentage in Stralsund beschlossen, hier eine „Baugenossenschaft für See- und Flußfahrzeuge" zu gründen. Schreiber hat durchaus nichts gegen Genossenschaften; im Gegentheil, je mehr sich die Arbeiter zu solchen vereinigen, d. h. Meister und Gesellen in einer Person darstellen, je schneller werden sie erkennen, daß der Meister nicht immer auf Rosen gebettet ist, und je eher die Arbeiter selbst Capital erwerben, je früher wird das alberne Geschwätz von dem Druck des Capitals verstummen. Ich möchte nur die Lebensfähigkeit einer gerade zu diesem Zwecke gebildeten Genossenschaft in Frage stellen. Wenn irgend eine Geschäftsbranche seit längerer Zeit gekränkelt hat, so ist es die Rhederei. Beweis: 1868 besaß Danzig 131 Segelschiffe, am 1. Januar 1873 108. Mit der Rhederei steht aber der Bau von Schiffen in engster Verbindung und welche Geschäfte die Schiffsbaumeister in letzter Zeit gemacht haben, erhellt neben der Verödung unserer auf den Holzbau eingerichteten Werften am Besten daraus, daß im Laufe der letzten zehn Jahre die Mehrzahl aller Schiffsbaumeister von Memel bis Stettin banquerott geworden ist. Nun aber die Frage: Wer wird die Leitung der Genossenschaft übernehmen? Ein Schiffszimmergeselle mag noch so erfahren und gewandt sein, ihm fehlen doch stets die theoretischen Kenntnisse, die zur Construction eines Schiffes unumgänglich sind. Die Genossenschaft wird sich also einen technischen permanent auf ihrem Platze befindlichen Rathgeber anschaffen und ob ein solcher sich hier überhaupt und zwar in einer Person, die den Rhedern und Capitainen Vertrauen einflößt, finden lassen wird, scheint mir sehr zweifelhaft. Meiner Ansicht nach wird sich die Genossenschaft demnach auf den Bau von Böten und Kähnen und auf Ausführung kleiner Reparaturen zc. beschränken müssen und daß solche periodische Beschäftigung ein lohnendes Geschäft sein kann — was doch der Zweck der Genossenschaft wie jeder Gesellschaft, die gewerblichen Interessen dient, ist oder sein soll — dürfte kaum anzunehmen sein.

Ein anderes Thema, welches den Vereinstag beschäftigt hat, ist „Einwirkung auf die deutsche Gesetzgebung betreffs der seeuntüchtigen Schiffe". Ich habe durchaus nichts dagegen, daß der Staat dafür sorgt, daß nur seetüchtige Schiffe in See geschickt werden und die Mannschaft neben den Gefahren, welche die See an und für sich mit sich bringt, nicht auch noch besonderen Gefahren, die in dem Zustande des betreffenden Schiffes wurzeln, ausgesetzt wird; ich bezweifle aber die Nothwendigkeit für den Staat, die bisherige Aufsicht, die von den Lootsencommandeuren und andern Beamten ausgeübt wird, und durch die Seemannsordnung neuerdings auch den Seeleuten eingeräumt ist, zu verschärfen. Derartige Gesetze werden doch nur erlassen, um eklatanten Uebelständen abzuhelfen. Nun würde ich den Antrag möglicherweise für gerechtfertigt gehalten haben, wenn er vor dem Jahre 1850 eingebracht worden wäre. Wie die Schiffszimmerleute aber am Besten wissen werden, hat sich die Qualität grade der deutschen Schiffe seit zwanzig Jahren außerordentlich gebessert. Classificationsgesellschaften wetteifern förmlich mit einander, immer höhere Bedingungen an den Baumeister zu stellen. Eine schärfere Controlle seitens des Staats, die sowieso im Auslande, wo viele unserer Schiffe oft Jahre lang beschäftigt sind, nicht durchführbar ist, könnte also nur den Erfolg haben, daß ein neues Heer von Beamten geschaffen würde und eine Menge neuer Plackereien für die Rhederei entständen. In England, wo ein dahin zielendes Gesetz eher Berechtigung hätte, hat die übertriebene Staatseinmischung schon jetzt zur Folge gehabt, daß, wie die „Shipping Gazette" in einem ihrer letzten Leitartikel klagt, viele englische Schiffe unter fremde, besonders holländische Flagge gebracht werden. Der ganze Antrag scheint mir eine gedankenlose Nachahmung des bekannten Plimmsoll'schen im englischen Parlamente zu sein, der für unsere Verhältnisse nicht paßt, weil dieselbe von den englischen grundverschieden sind.

Merkwürdig ist die Bestimmung, nach welcher die Mitglieder der „Gewerkvereins der deutschen Schiffszimmerer, Berufsgenossen und Seefahrer", wenn sie zur See fahren, außer regelmäßiger Zahlung ihres Beitrages auch gehalten sind, den Namen des Rheders, Capitäns und Steuermanns ihrem Vorstande anzugeben. Es scheint demnach, als ob die Seefahrer über ihre Vorgesetzten eine Controle oder sogar Conduitenliste zu führen beabsichtigen. Es wäre das wenig generös, nachdem noch ganz vor Kurzem auf Antrag grade der Arbeitgeber die früher obligatorischen Führungsatteste der Seeleute fortgefallen sind.

Wir wollen hoffen, daß die Seefahrer und Berufsgenossen unter sich zum Gewerkverein zusammengetreten sind Behufs Bildung von Pensions- und Alterversorgungskassen und zu ähnlichen löblichen Zwecken. Sollte, wozu die Muthmaßung nach den Vorgängen des Frühjahres vorliegt, der Verein aber den Zweck verfolgen, die Heuern in künstlicher Weise auf einen Standpunkt zu schrauben, der zum Verdienste des Rheders außer Verhältniß steht, so wird die einfache Folge die sein, daß auch letztere unter einander ihre Maßregeln treffen. Einleitungen dazu sind bereits getroffen.

Ein Schiffsrheder.

Vermischtes.

— Die österreichische Gulden-Krisis veranlaßte den Consumverein „Königsstadt" in Berlin zum 3. d. eine Versammlung einzuberufen und zu dieser insbesondere die Vereinslieferanten einzuladen. Sämmtliche Redner bezeichneten die Ausnutzung der Gulden-Calamität zum Agio als argen Wucher, unter dem fast ausschließlich die unbemittelten Klassen zu leiden haben. Nachdem sich die Lieferanten theils für, theils gegen die Annahme der Gulden ausgesprochen, ward der Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß drei österreichische Gulden genau dasselbe Gewicht wie zwei preußische Thaler haben, in fernerer Erwägung, daß die Gulden-Calamität nur von kurzer Dauer sein kann, erklären die anwesenden Lieferanten des Consum-Vereins „Königsstadt", österreichische Gulden zu vollem Course anzunehmen."

— Das „Berl. Fr.-Bl." dementirt die auch von uns gebrachte Nachricht, daß der Mörder der Anna Böckler entdeckt sei und fügt hinzu, daß leider bis jetzt bestimmte Entdeckungen noch nicht gemacht sind.

New-york. Der Ehescheidungsprozeß der Künstlerin Pauline Lucca ist der „N. Y. Handels-Ztg." zufolge in der Supreme Court von Richter Fancher zu Ende geführt worden und hat der Richter, nachdem genügende Beweisgründe aus Berlin für eine Scheidung herbeigeschafft worden waren, die Scheidung der genannten Dame von ihrem Gemahl, dem Baron von Rahden, decretirt. Frau Lucca hält sich gegenwärtig in Kingston, R. I., auf.

Wolle.

Havre, 3. Juli. Heute kamen bei der Wollauction 2812 B. zum Angebote, worunter 2602 B. Buenos-Ayres-Wolle; verkauft wurden 2368 B. Gute Wolle stellte sich um 20 Cent. höher gegen die Preise auf der April-Auction; andere Wolle fest. Die Auction schloß mit lebhaftem Geschäft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Juli. Wind: SO.

Gesegelt: Turner, Wilkinson, Riga, leer. — Hansen Heimdal (SD.), Dortrecht; Ronge, Australia, Karebecksminde; Lüdke, Otto & Robert, Kiel; Rubarth, Arcona, Stettin; Siemens, Meindina, Leer; Ulfers, Johanna, Elsfleth; Trute, Maria, Bremen; Meyer, Helene, Bremen; Bos, Trientje Gesina, Dortrecht; Bastian, Alma, Lübeck; Janssen, Bonheur, Oldersum; Gähde, Delphin, Harburg, sämmtlich mit Holz. — Pinnow, Amanda, wieder gesegelt.

Ankommend: 1 Schooner.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juli. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 6/8	89 6/8
Juli	87	87	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 6/8
Juli-August	83 3/8	83 5/8	do. 4% do.	89 4/8	88 7/8
Sept.-Oct.	79½	79 1/8	do. 4½% do.	99	98 6/8
Rog. behptet			do. 5% do.	103 1/8	103
Juli	55 4/8	56 1/8	Lombardenser.Cp.	115 2/8	115
Sept.-Oct.	53 5/8	53 5/8	Franzosen	204	204
Oct.-Nov.	53 2/8	53 4/8	Rumänier	41 2/8	41 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 4/8	89
Spt.-O. 200 ℔.	11	11	Oester. Creditanst.	139 6/8	138 2/8
Rüböl Spt.Oct	20½	20½	Türken (5%)	51 5/8	51 5/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66	65 7/8
Juli	20 23	20 22	Russ. Banknoten	80 5/8	80 1/8
Sept.-Octbr.	19 10	19 10	Oester. Banknoten	89 5/8	89 5/8
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.19 7/8	6,19 7/8

Belgier Wechsel: 79 1/12.

Meteorologische Depesche vom 5. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,5	+14,7	O	schwach	heiter.
Helsingfors	335,9	+12,7	Windst	—	—
Petersburg	335,2	+9,2	N	schwach	bedeckt.
Stockholm	335,8	+16,0	O	schwach	halb heiter.
Moskau	328,0	+11,6	NW	mäßig	bedeckt.
Memel	334,8	+12,2	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
Flensburg	334,2	+12,3	SW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	334,6	+10,6	NO	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Danzig	334,7	+10,3	Südl.	flau	hell u. wolkig.
Putbus	333,4	+12,6	NW	mäßig	heiter, Nchts. Rg.
Stettin	335,5	+12,8	WNW	mäßig	trübe.
Helder	336,6	+12,6	WSW	schwach	—
Berlin	334,8	+13,3	W	mäßig	heiter.
Brüssel	336,4	+13,8	WSW	s. schw.	schön.
Köln	335,7	+10,6	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,4	+10,6	SW	schwach	heit., gest. Reg.
Trier	332,4	+9,9	O	schwach	heiter.
Paris	337,5	+13,0	SO	schwach	bedeckt.

In dem Concurse über den Nachlaß des Kaufmann **Heinrich Wilhelm Herrmann Schulz** hier werden alle diejenigen welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. August cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 3. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Richter Kauffmann im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalt Justizrath Dekowski und Weiß, Rechtsanwalt Goldstand und Lindner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 2. Juli 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2673

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 4. Juli 1873, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Hugo Biber**, in Firma **Hugo Biber**, hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juni 1873 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Juli 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **29. Juli 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2632

Nothwendige Subhastation.

Das den Franz und Barbara geb. **Golombiewska-Ruttkowski**'schen Eheleuten gehörige, in Schönwalde belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 4. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in Neustadt an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. September 1873,
Mittags 12 Uhr,

in Neustadt an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 10 Hekt. 88 Are 30 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 5,64 Rf.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 42 Rf.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt W.-Pr., den 23. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Für den directen Güterverkehr zwischen den diesseitigen Stationen Danzig, Stolp, Cöslin, Colberg, Stargard, Stettin, Stralsund, Greifswald, Wolgast Pasewalk, Prenzlau, Angermünde und Neustadt Westpr. einerseits und den nachfolgenden Stationen Kehl, Straßburg, Basel, Lörrach, Haagen, Schopfheim, Säckingen, Waldshut, Schaffhausen und Constanz andererseits ist mit dem 1. Juli d. J. ein Tarif in Kraft getreten. Mit demselben Tage ist ein Nachtrag zu dem Tarife eingeführt, durch welchen die im Haupttarife enthaltenen Frachtsätze für Danzig aufgehoben resp. durch anderweite Frachtsätze ersetzt sind.

Exemplare dieses Tarifs nebst Nachtrag sind bei unsern vorstehend genannten Güter-Expeditionen zum Preise von 4 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 1. Juli 1873.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.



Die Stationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Danzig, Thorn, Bromberg und Kreuz der Königlichen Ostbahn sind vom 15. Juni cr. ab als Verbandstationen in den Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Eisenbahn-Verband und vom 1. Juli cr. ab als Verbandstationen in den Badisch-Mitteldeutschen Eisenbahn-Verband aufgenommen.

Tarif-Exemplare sind von den Verbandstationen zu beziehen.

Bromberg, den 28. Juni 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 90 Last englischen Steinkohlen, 300 Kubikmeter Eichen- oder Buchen- und 700 Kubikmeter Kiefern-Klobenholz, soll im Wege der Submission ausgegeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf:

Dienstag, den 22. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der hiesigen Strafanstalt anberaumt, bis zu welcher Zeit versiegelte Offerten in unserm Sekretariate, oder **bis kurz vor dem Termin** im Terminszimmer entgegengenommen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei der hiesigen Oeconomie-Inspection eingesehen, auch auf Verlangen gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Mewe, den 4. Juli 1873. (2630

Königl. Strafanstalts-Direction.



Bock-Auction

zu

Dembowalonka

bei Bahnhof Briesen, Westpreußen,
am 29. Juli 1873, Mittags 1 Uhr,
von 60 **gleich** sprungfähigen Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcken. Auf Wunsch können gekaufte Böcke bis zum 1. October stehen bleiben.

Das Dominium.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.


Gegen Frco.-Einsendung von 6 Freimarken à 1 Sgr. (od. 7 à 3 Xr.) ist durch die Verlags-Anstalt in Luxemburg franco zu beziehen die 4te Aufl. des berühmten, 160 Seiten starken Buches:
Dr. Airy's Naturheilmethode
Tausende, welche jahrelang schrecklich an Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis etc. gelitten, wurden schnell u. dauernd durch diesen
treuen
Rathgeber
von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die General-Hypotheken-Agentur

von

Gotthilf Jacoby in Dt. Eylau

vermittelt für mehrere Bank-Institute unkündbare wie auch kündbare Hypotheken-Darlehne mit 6 % Zinsen einschließlich der Amortisation und Verwaltungskosten, von 2000 Rℓ an bis zu den höchsten Summen. Ohne weitere Taxaufnahme ist die Beleihungsgrenze sehr günstig normirt. Die Valuta wird voll in baarem Gelde gezahlt.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

zum 1. October d. J. beabsichtige ich einen großen Theil meines Waarenlagers zu alten noch billigen Einkaufspreisen abzugeben. Der Ausverkauf beginnt heute zuerst mit sämmtlichen

Vergoldeten Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirren,
Ordinairen und geschliffenen Wein- und Wassergläsern, Karaffen, Buttergläsern 2c.,
Emaillirtem Kochgeschirr u. blechernem Küchengeräth,
Ordinairen u. lackirten Wassereimern, Blumenvasen und Vogelkäfigen, Petroleum-, Tisch-, Wand- u. Hänge-Lampen.

Wilh. Sanio.



Buschenthal's Fleischextract.

Höchste Auszeichnung
Ausstellung Moskau 1872.
Vorzügl. billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:
[signature]

Haupt-Depot: **Th. von Fragstein Niemsdorf,** Kaiserl. K. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht,** Elbing.

Keine Cholera mehr!

Mikroskopische Beobachtungen haben zur Evidenz erwiesen, daß die Cholera durch Infusionsthierchen der Luft — welche sich als Pilz in die Speiseröhre und in den Magen setzen und dadurch Verdauung wie Blutcirculation aufheben — erzeugt wird.

Es ist daher nur unsere Aufgabe, den Pilzansatz zu verhindern oder den bereits angesetzten Pilz durch chemische Mittel zu zerstören und geschieht dieses durch täglichen Genuß des bereits im Jahre 1871 als Präservativ bewährten **Carl von Meyerschen Kosmos-Elixirs.** Die ⅞-Liter-Flasche a 15 Sgr. incl. Glas ist zu beziehen aus der Fabrik von **Carl von Meyer,** Königsberg i. Pr.

General-Depot für Danzig ist noch zu vergeben.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von Geschlechtskrankheiten, Weißfluß, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung, Rheumatismus 2c. **Dr. Rosenfeld,** Specialarzt in Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Prospecte gratis

---

Daß der H. Hopf'sche Haarwuchs-Extract

ein wirksames Mittel gegen das Ausfallen der Haare ist, beweist wiederum folgende Anerkennung:

Attest 27: Mein Haar wurde täglich schwächer, durch den Gebrauch Ihres Extracts ist das weitere Ausfallen der Haare sofort gehemmt und bemerke zu meiner Freude schon neues Haar.

Louise Arndt Ww.,
Danzig. Dienergasse 46.

Der Extract ist nur echt zu haben Hundegasse 24. (2634

Für Lungenkranke.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Ausspruch des Kaiserl. Kgl. Gubernial-Raths und Protomedicus Dr. **G. M. Sporer** bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade und Malz Bonbons:

Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade, zur Anwendung brachte — täglich zehn Bonbons und zwei Tassen Chocolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. **Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen."**

G. M. Sporer 2c. 2c.

Bestellungen neh. an **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sie vor Betrug zu schützen.

Gebrüder Gehrigs

electro-motorische

Zahnhalsbänder

a Stück 10 Sgr.,

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin,
14. Charlottenstr. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Leimgallerte (für Maler, Tischler, Buchbinder 2c.) **krystall. Glaubersalz, calc. Glaubersalz, Eisenvitriol, Salzsäure empfiehlt**

die Chemische Fabrik zu Danzig,

(2455

Comtoir: Langenmarkt 4.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

F. W. Lehmann,
Danzig.

Oberschles. Steinkohlen

aller Art, zu beziehen durch

P. Keil in Kattowitz.

Osborne's Amerikanische Getreide-Mähmaschinen.



Carl Gülich, Danzig,
Poggenpfuhl No. 2.

Färber- und Gerber-Artikel.		**Großes Lager von Farben u. Firnissen.**
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.	BERNHARD BRAUNE in Danzig.	**Weinessigsprit,** eigenes Fabrikat. **Tinten, Lacke** 2c.
Colonialien und complet assortirtes Theelager.		**Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.**

Wir empfehlen als vorzügliche Capitalsanlage

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von 1000, 500, 100, 50 u. 25 Thaler zum Berliner Course franco Provision.

Ebenso

5% u. 4½ % Hypotheken-Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin,

welche

a. durch die entsprechenden Hypothekenforderungen der Gesellschaft,
b. durch den Amortisations-Fonds,
c. durch den Reserve-Fonds,
d. durch das Grund-Capital,
e. durch das sonstige gesammte Vermögen der Gesellschaft,
f. durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenschafter,

für Capital und Zinsen unzweifelhafte Sicherheit gewähren.

Wir sind beauftragt, bis auf Weiteres
die 5 % Pfandbriefe à 100 %,
die 4½ % Pfandbriefe, welche mit 110 % amortisirt werden à 96 %

dem gegenwärtigen Berliner Course franco Provision zu begeben und empfehlen dieselben als vortheilhafteste Capitalsanlage.

Die fälligen Coupons lösen wir kostenfrei ein, auch kaufen wir jederzeit diese Pfandbriefe coursmäßig wieder zurück.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Im Verlage von **Richter & Harrassowitz in Leipzig** erscheint vom 1. Juli ab

Die Literatur,

Wochenschrift für das nationale Geistesleben der Gegenwart.

Herausgeber:
Hermann Riotte und Dr. Paul Wislicenus.

Preis pro Quartal 4 Mark.

Das Blatt stellt sich die Aufgabe, die **nationale Literatur und Kunst** auf allen Gebieten des Lebens zu vertreten. — Probenummern sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Carl Koch's Siegeloblatenfabrik, Frankfurt a. M.,

sucht **tüchtige Agenten** für den Verkauf ihrer Fabrikate. Das Neueste in **Siegeloblaten, Briefcouverts, Briefpapier** und **Memoranden** mit neuestem Druck und farbigen Stempeln.

Musterdüten und **Anhäng-Etiquettes** in den neuesten Stoffen, **Gravirarbeiten.** Das Neueste in **Pergament-Couverts** mit Sicherheits-Verschluß. Das Eleganteste in **Wechsel** und sonstigen Drucksachen.

Gummirte **Paquetadressen, Pergament-Papier,** elegante neueste Muster. **Collectionen in 7 Serien. Hohe Provision.** (2582

Dentarin,

Kräuter-Mund-Wasser (per Flasche incl. Gebr.-Anweisung 20 Sgr.). Angenehm schmeckendes, wohlriechendes Kräuter-Elixir, beseitigt augenblicklich üblen Geruch, schlechten Geschmack u. lästige Schleimabsonderung — verhindert das Hohl-, Schwarz- u. Gelbwerden der Zähne, Anschwellungen, Zahngeschwüre, Mundfäule — lindert in kürzester Zeit jeden Zahnschmerz (rheumatisch oder nervös) — stärkt und belebt aufgelockertes, mißfarbiges, leichtblutendes Zahnfleisch und giebt in Verbindung mit dem weltbekannten Guinea-Powder (Zahn-Pulver, Preis pr. Holz-Dose incl. amerik. Original-Bürste 15 Sgr.) den Zähnen blendende Weiße, dem Zahnfleische frisches u. gesundes Aussehen. Prospecte gratis.

Aurel Holder Egger & Comp.,
Zahnartist u. Chemiker, Institut für Zahnheilkunde und Zahnoperationen,
Berlin, Wallstraße 20.

NB. Handlungen, welche Niederlagen wünschen, belieben sich mit uns in Verbindung zu setzen. (2658

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Ohio**	8. Juli nach Baltimore	
D. **Cöln**	9. Juli „ Newyork	
D. **Mosel**	12. Juli „ Newyork	
D. **Newyork**	16. Juli nach Newyork	
D. **Rhein**	19. Juli „ Newyork	
D. **Baltimore**	22. Juli „ Baltimore	

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Frankfurt 6. Juli.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7101)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(7102) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:
Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.
Expeditionen am 17. Juli. 7. August. 21. August. 4. September.
Passagepreise incl. Beköstigung:
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Ein Rittergut

in **Hinterpommern** von ca. 3000 Morg. Areal, fast durchweg guter Boden, sehr einträglich, soll unter günstigen Bedingungen möglichst bald verkauft werden.

Das Nähere erfahren Selbstkäufer in der Exp d. Ztg. unter No. 2649.

Ein Rittergut,

Kreis Rosenberg in Westpr., Areal 3000 M. incl. 340 M. zweischnittige Wiesen, **durchweg nur guter Boden,** lebendes Inventarium 60 Pferde, 50 Kühe, 40 Ochsen, 2800 Schafe u. s. w., todtes Inventarium übercomplet, sehr brillante und massive Gebäude, Grundst. 450 Rℓ, soll für den sehr annehmbaren Preis von 250,000 Rℓ, mit 70—80,000 Rℓ Anzahlung, bei fester Hypothek **schleunigst** verkauft werden. Noch ist zu bemerken, daß dieses Gut 686 Rℓ baare Gefälle hat.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(154) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Vortheilh. Gutskauf.

In der besten Gegend Westpreußens, an der Bahn, **Areal** 703 Morgen 1. Klasse Weizenboden, **240 Thlr. Grundsteuer, 2500 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag,** lebendes Inventar 30 Ackerpferde, 90 Stück Rindvieh 2c., **Einschnitt, Inventar und Gebäude mit 60,000 Thlr. in der Feuerversicherung,** ist Familien-Verhältnisse halber für einen **sehr billigen** Preis bei 25,000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (2346

Ein Rittergut

bei Pr. Stargardt belegen, Areal 1040 M. incl. 70 M. Wiesen, **bedeutende Brennerei, massive so gut wie neue Gebäude, sehr hübsches lebendes und todtes Inventarium,** soll wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers für den sehr soliden Kaufpreis von 60,000 Rℓ, mit 10—15,000 Rℓ Anzahlung, verkauft werden. Diese Besitzung hat eine **sehr hübsche Lage,** liegt dicht an der Chaussee und Bahnhof, auch ist noch zu bemerken, daß **feste Hypothek** ist und der Rest des Kaufgeldes nach Uebereinkommen stehen bleiben kann.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(121) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Ohne Einmischung eines Dritten

ist in einer Provinzialstadt von 8000 Einwohnern ein Gasthaus 1. Klasse, am Markte belegen, Hypotheken fest, bei 4 bis 5 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter 2579 in der Exped. d. Ztg.

In **Kl. Massow** p. Vietzig via Lauenburg ist eine fast neue **Dreschmaschine** nebst Göpel billig zu verkaufen. **H. Zimdars.**

Einen neuen großen Dreschkasten bester Construction, für eine 8 pferdige Locomobile, hat zu verkaufen

H. Stein,
2654) **in Lauenburg in Pomm.**

Zwei nach der neuesten Facon eleg. gearbeitete

Doppel-Kaleschen, für dessen Dauerhaftigkeit garantirt wird, sind Vorst. Graben 21 z. verk.

Eine gute Hobelbank ist zu verkaufen Steindamm 28. (2569

---

50 bis 800 Rℓ sind gegen Wechs u. Sicherh. zu haben. Näheres Breitgasse 69, 3 Tr. von 2½ bis 4 Uhr. (2723

Ein junger Mann, Materialist, der mehrere Jahre sein eigenes Geschäft hatte, wünscht als Lagerdiener oder in einer ähnlichen Stellung beschäftigt zu werden. Adressen unter No. 2101 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Associe-Gesuch.

Für ein im besten Betriebe stehendes **Bier-Import-Geschäft** wird ein Compagnon mit 2—3 Mille Rℓ Einlage gesucht. Waarenkenntnisse nicht erforderlich. Offerten u. 2349 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2—3 Kupferschmiede-Gesellen

finden bei gutem Lohn und Erstattung der Reisekosten dauernde Beschäftigung beim Kupferschmiedemeister (2349

Hecht in Dt. Eylau.

Daselbst kann auch ein Lehrling eintreten.

Zu sofort oder auch später kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Eleve in meine Apotheke eintreten, eine jährliche Remuneration wird zugesichert.

P. Hoffmann,
Culm, (Raths-Apotheke.)

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Der Nässe in Häusern abzuhelfen.

Für **Hausbesitzer, Bauunternehmer, Architekten, Maurer-** und **Maler-Meister, Rheder** und **Schiffsbauer, Maschinenbauer, Eisenbahn-** und andere **Wagenbau-Fabriken** etc. etc.

Die **dauerhaftesten, schönsten** und **billigsten,** von **ersten Autoritäten** anerkannten und von der **Englischen Admiralität,** der **Liverpooler Cunard-Linie,** dem **Oesterreichischen Lloyd** etc. etc. angewandten Farben sind die

wasserdichten und feuerfesten Fabrikate der
Silicate paint Company Liverpool, nämlich:

1. Versteinerungsfarben a. trocken, b. in Oel } alle Nuancen.

2. Kieselerdelösung a. transparent, b. farbig.

3. Künstliche Steinfarbe pulverisirt, zu mischen mit einer dabeigegebenen Flüssigkeit.

4. Patent-Emaille-Farbe in allen Nuancen.

General-Agentur und Niederlage unter

H. Andrae. HAMBURG. **Müller & Mathies.** HAMBURG. (2633

Verlobte:
Johanna Wedde,
Theodor Wedde.
Berent u. Elberfeld, den 6. Juli 1873.

So eben erschien:

Danzig.

Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.
Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.
Preis 15 Sgr.

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne
à 1 Sgr sind zu haben in der Exp. d. Ztg.

Ratenzahlungen

von monatlich 2 Rt. 15 Sgr. verhelfen zu dem **sofortigen vollständigen** Besitz von
Meyers Konversationslexicon
2. (neueste) Auflage in 16 Bänden, statt des Ladenpreises von 40 Rt. zu dem **herabgesetzten Preise von 34 Thlr.,** wenn dasselbe nicht durch einen Reisenden, sondern **direct** bestellt wird.
Für vollständige Lieferung der Exemplare auf bestem Papier wird Garantie geleistet.
Directe Offerten an die Haupt-Agentur des Bibliogr. Instituts in Hildburghausen von
August Bolm in Berlin.

Auction über Polnische Säcke und Pläne.

Dienstag, den 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf der Speicherinsel (Münchengasse 12) im Raum des Bärentanz-Speichers
8000 Poln. Getreidesäcke und 10 Bugger-Pläne
für Rechnung wen es angeht gegen baar versteigern.
Nothwanger, Auctionator.

Hierdurch beehre mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage hierorts eine **Getreide-Handlung** unter der Firma
Bernhard Behrendt
eröffnet habe.
Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche sowie durch hinlängliche Mittel unterstützt, wird es stets mein Bestreben sein, die mich durch Geschäftsverbindung Beehrenden, in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Christburg im Juli 1873.
Bernhard Behrendt.

Ausschuß-Porzellan
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Werwein,
Breitgasse 128/29. (2470

Turn-Fahnen
empfiehlt
Preuß, Portechaisengasse 3.

Ripspläne.
N. T. Angerer, Danzig.

Auf **Abbau Dirschau** bei Dirschau stehen zum Verkauf und Abbruch:
a. 1 **Speichergebäude** von Steinfachwerk mit Ziegeldach, 2 Stock hoch, 60′ lang, 36′ breit,
b. 1 **Stallgebäude** von Steinfachwerk mit Rohrdach, 62′ lang, 28′ breit, mit Vertiefung 15′ hoch; in Verbindung 1 Futterscheune von Lehmfachwerk mit Dielenbekleidung und Rohrdach, 54′ lang, mit Abseite 38′ breit.
Beide Gebäude in gutem Zustande.
2651) **F. Henninges.**

Lammwollen
im Schmutz kauft und erbittet bemusterte Offerten (1562)
M. Pinn,
Grünberg i. Schles.

Salz-Auction.

Montag, den 7. Juli 1873, Nachm. 3 Uhr, Auction in **Neufahrwasser** an Bord des Schiffes **Tiger,** Capt. **Wurm,** über:
ca. 1500 Säcke Torrevieja-Salz
unversteuert. (2645
Mellien. Ehrlich.



Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Billard's

mit Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mantinell-Banden
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz
in Danzig.



Lager von Queues, Queueleder und Kegeln.



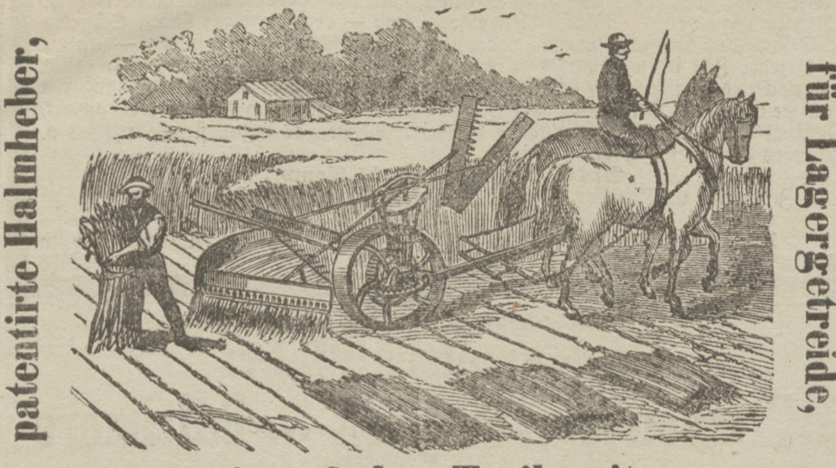
Champions,
combinirte
Mähmaschinen
von
Warder, Mitchel & Co.
in
Springfield, Ohio.

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Burgess & Key's

neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung,

patentirte Halmheber,



für Lagergetreide,

mit und ohne Treibersitz.

Haupt-Vorzüge:
geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen. (2644

A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Handlung befindet sich vom 1. Juli cr. ab Breitgasse No. 128|29.
2469) **Robert Werwein.**

Zoppot. Conditorei Zoppot.

empfiehlt alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, vorzügliche Kaffee, Chocolade, sowie alle übrigen Getränke und sämmtliche Biere auf Eis. Bestellungen jeder Art werden auf's Beste und Pünktlichste effectuirt. Außerdem empfehle feinste Chocoladen mit Vanille und Gewürz, feine Chocoladen-Confecte und Dessert-Chocolade, diverse Bonbons, Pastillen, feinste Fondants und Gelée-Bonbons in größter Auswahl, Thorner Pfefferkuchen in allen Größen. **Täglich verschiedene Sorten Eis.**
Th. Becker, Seestraße 21, in Danzig Wollwebergasse 21.

Cigarrenfabrik! Vorzügl. v. 10–30 Rt., **Import. Cigarren** bis 80 Rt. à Mille. **Cigarettenfabrik!** v. 4–20 Rt. à Mille.
Franz Feichtmayer, Holzgasse 12.

Eine im besten Zustande erhaltene Drehmangel ist Reitergasse No. 9 (Niederstadt) Umzugshalber, zu verkaufen. Näheres daselbst. (2516

---

500 bis 600 Ctr. Prima-Winter-Malz sind abzulassen. Näheres bei
W. Penner, St. Albrecht.

Solides Heiraths-Gesuch.

Ein Postbeamter auf dem Lande, Ende der Dreißiger, der außer seinem jährlichen Einkommen von 700 Rt., ein Vermögen von 1000 Rt. besitzt, sucht eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 2 bis 3000 Rt. Damen, welche hierauf reflectiren, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter 2244 in d. Exp. d. Ztg. einreichen. Discretion Ehrensache. **Anonym** bleibt unberücksichtigt.

Ein **Landwirth,** militairfrei, verheirathet, welcher mehrere Jahre auf gr. Gütern als Inspector fung. u. darüber gute Zeugnisse aufw. k., sucht als solcher v. sogleich eine St. Adr. w. u. B. 2578 i. d. E. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Materialist,
der in größeren Geschäften fungirt, mit guter Handschrift, wird gesucht. Adr. unter 2631 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Gouvernante,
welche in Sprachen und Musik gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird für 2 Kinder von 9 und 11 Jahren gesucht. Adr. nebst Abschrift von Zeugnissen sind unter 2564 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Wirthschafter,
der polnisch spricht, wird ges. in Marhausen bei Bobau. **J. Schumacher.**

Ein jüdisches Stubenmädchen, das in Handarbeiten geübt ist und auch etwas Kenntnisse von der Küche besitzt, um eine christliche Köchin zu beaufsichtigen, findet sogleich Stellung bei
Moritz Rau,
2616) Graudenz.

Ein tüchtiger praktischer **Landwirth** 28 Jahre alt, mit Polizeiverwaltung und Rechnungswesen vertraut, sucht, da er sich verheirathen will, von sofort oder 1. October eine Stelle für einen verheiratheten Ober-Inspector oder Administrator. Adressen bitte unter **H. H. Gr. Kämpe b. Ostrometzko.**

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann
Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht pr. 1. August cr. anderweitig Engagement. Adressen beliebe man unter No. 2709 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein Conditor-Gehilfe
findet zum 15. Juli Engagement bei
E. Gillmeister,
Schwetz a/W.

Eine geprüfte Lehrerin, w. bereits längere Zeit mit gutem Erfolge unterrichtet hat, sucht sogl. e. Stelle a. Erzieh., a. l. an e. Badeorte. Die b. Zeugn. st. zur Seite. Off. w. a. Hrn. Predg. Bertling gütigst erbeten.

Eine gepr. Erz., welche in Musik unterr., sucht z. October Stellung. Gehalt 160 Rt. Näheres z. erfr. 4. Damm 10, 3 Tr. (2719

Ein tüchtiger Lithograph
findet gegen gutes Salair **sofort** eine dauernde Stelle in der Buch- und Steindruckerei von **F. W. Siebert in Memel.** (2440

Ein tüchtiger Verkäufer findet in meinem Tuch-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft zum 1. August oder 1. September cr. vortheilhafte Stellung.
Marienburg.
Isidor Katz.

Ein junger Lehrer,
sem. geb., der später mus. Stud. machen will, sucht zum 1. Oct. cr. eine diesen Fähigkt. entspr. Stelle. Gef. **Adr.** sub Chiffre Z. Z. 1001 poste restante Praust b. D.

Ein junger gebildeter Mann, der schon in mehreren Wirthschaften thätig gewesen, sucht zum 1. September oder 1. October auf einem größeren Gute eine Wirthschafterstelle.
Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter 2655 entgegen.

Ein junger Mann von guter Schulbildung wird für ein hies. Getreide- u. Holzgesch. sofort als Lehrling ges. Adr. 2724 Exp. d. Z.

Eine unmöbl. Wohnung, Stube u. Cabinet, wird von einer Dame, Lehrerin, zum 1. October c. zu miethen gesucht.
Gef. Offerten werden unter 2481 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Inspector,
der Beweise über seine Brauchbarkeit aufbringen kann, findet sofort gegen 150 Rt. Gehalt Stellung auf dem Dominium Warcznau per Oliva. Schriftliche Meldungen bleiben unberücksichtigt. (2659

Krebsmarkt 9 ist die Parterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kammern nebst Eintritt in den Garten, v. 1. October ab, zu vermiethen. Näheres **Reitbahn 21.** (2712

Hundegasse 124 ist die **Saal-Etage,** bestehend, aus 2 Zimmern nebst 2 Cabinetten, Küche und Kammern zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres **Reitbahn No. 21.** (2713

Das Ladenlokal Kohlengasse 1, worin sich zur Zeit ein Putzgeschäft befindet, ist zum 1. October anderweitig zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Wohnung. Näheres Breitgasse 10 im Laden.

Ein Geschäftslocal
mit Wohnung in einer Provinzialstadt Ost- oder Westpreußens, in einer frequenten Straße oder am Markt gelegen, wird sofort oder später zu pachten gesucht. Adr. mit Angabe der Bedingungen bitte unter 2639 in der Exped. d. Ztg. abgeben zu wollen.

Der Ausschank der Danziger Actien-Bierbrauerei, im früh. Schneider'schen Restaurationslokal Hundeg. 85, wird am Montag, d. 7. d. M., eröffnet.
Für aufmerksame Bedienung und Verabfolgung guter Küche trage ich Sorge.
W. Buerger.

Münchner Bock.
Heute und folgende Abende Harfen-Concert und Gesangs-Vorträge von der Damen-Kapelle **Rust** unter Leitung des Violin-Virtuosen Herrn **G. Nagel.** Für gute Speisen und Getränke, Bier auf Eis, sowie anständige Bedienung werde bestens Sorge tragen. **V. Stien.**

Garten-Concert.
Dienstag, den 8. Juli
bei
Herrn Müller in Pelplin,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Jäger-Bataillons No. 1 zu Braunsberg.

Anfang 5 Uhr.
Entrée à Person 10 Sgr.
Programme werden an der Kasse verabreicht.
R. Hochsattler,
Kapellmeister. (2708

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute Sonntag
Concert.
Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Selonkes Theater.
Sonntag, 6. Juli. **Letztes Gastspiel der Japanesen-Gesellschaft.** U. A.: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel. **Ballbekanntschaften.** Schwank. **Ein Stündchen in der Schule.** Vaudeville-Posse.
Anfang 4½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Den Herrn, welcher heute Vormittag durch mein Versehen fünfzehn Thaler zuviel auf einen fremden Zehnthalerschein herausbekommen hat, ersuche ich höflichst mir selbe überbringen zu wollen, da ich für den Schaden zu haften habe.
August Wegner,
Brodbänkengasse 44.

---

1 Thaler Belohnung.
Freitag Abend ist ein **Wechsel** über 190 Rt. 27 Sgr. gezogen von A. v. Tadden auf Ignatz Potrykus, Danzig, pr. 1. October c., verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, den Wechsel gegen obige Belohnung bei **A. v. Tadden,** 3. Damm No. 6, abzugeben, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt wird. (2725

No. 7873
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.